

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 1.70 M., vierteljährlich 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. ohne Postgebühr. Das Beleggeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Amthches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Altsiedlerstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 4 mm breite Zeilenbreite 10 Pf., die 6 mm breite Zeilenbreite 15 Pf.; außerhalb: 80 Pf. bzw. 1.20 M. Seitenpreise u. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 Pf. pro 1000.

Nummer 57

Mittwoch, 4. Februar 1920.

74. Jahrgang

Amthche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Artikels der Verordnung Nr. 2 der hohen Interalliierten Kommission der besetzten Rheinlande vom 10. Januar 1920 sind die bewaffnete Macht, die deutschen Polizisten, die Feuerwehrmänner, Zoll- und Forstbeamten in Uniform verpflichtet, die Fahnen und die Offiziere in Uniform der alliierten Mächte zu grüßen.

Die anderen Beamten in Uniform (Eisenbahn-, Post- und Straßenbahnbeamten), welche während der Zeit des Waffenstillstandes zu grüßen verpflichtet waren, sind von dieser Verpflichtung befreit.

Le Chef d'Escadron, Délégué de la S. G. F. T. R. dans le Cercle de Wiesbaden-Wille.
Toussan.

Ernstste Maßnahmen gegen Holland.

mz. Paris, 3. Febr. (Havas.)

Die Antwort auf die Weigerung Hollands bezüglich der Auslieferung des Kaisers wurde unter den Vertretern der Entente besprochen und wird ohne jede Verzögerung dem holländischen Minister überreicht werden. Sollte die holländische Regierung auf einer Weigerung bestehen bleiben, so wären der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit derselben, sowie eine Seeblockade Hollands in Aussicht genommen.

Wie aus der Schweiz gemeldet wird, hat die holländische Regierung eine Einladung zu einer Besprechung im Haag an alle Neutralen ergoßen lassen. Die Schweiz will ihre Vertreter senden.

Kaisers Geburtstag.

mz. Berlin, 2. Febr.

An amtlicher Stelle erfahren die „Pol. Nachrichten“: In der Presse wurde verbreitet, daß trotz des erlassenen Verbotes der Geburtstagsfeierlichkeiten des Kaisers bei einigen Truppenteilen heimlich begangen worden sei. Diese Meldungen läßt der Reichswehrminister nachprüfen. Die verantwortlichen Führer, die ihr Amt in der Truppe der Republik an monarchistischen Demonstrationen mißbrauchten, werden entlassen.

Danzig.

mz. Berlin, 3. Febr.

In Danzig sind mit dem polnischen Ernährungsministerium laut „Berl. Volksanzeiger“ Verhandlungen angeknüpft worden, um zu erreichen, daß insbesondere die Milcheinfuhr aus den Abtretungsgebieten in dem bisherigen Umfang gesichert bleibt. Im übrigen wird die Frage der Einfuhr von Lebensmitteln in das freikauische Gebiet zum Gegenstand eines Abkommens mit den Polen gemacht.

Clemenceau nach Ägypten gereist.

Charenton, 2. Febr. (Havas.)

Herr Clemenceau hat gestern Abend Paris verlassen, mit der Absicht, eine zweimonatliche Reise nach Ägypten zu unternehmen. Er wird von seinem Sohn, seinem Privatsekretär und seinen beiden Begleitern begleitet.

Paris, 3. Febr. (Havas.)

Clemenceau wird sich zuerst nach Kairo, darauf nach Chartum begeben. Er plant außerdem, seine Reise durch das Nilal nach Ägypten, Persien, Indien und vielleicht sogar Japan weiter fortzusetzen.

Die Lage in der Türkei.

mz. London, 2. Febr. (Reuter.)

Die Agentur Reuter erfährt, daß einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge die Nationalisten am letzten Mittwoch eine regelrechte Plünderung der großen Kriegs- und Materialdepots auf Gallipoli veranstaltet hätten. Es seien 80 000 Gewehre, 500 000 Patronen und 33 Maschinengewehre geraubt worden, die wahrscheinlich nach der asiatischen Türkei gebracht worden seien.

Mohammedanismus gegen Bolschewismus.

London, 2. Febr. (Havas.)

Unter dem 30. Januar wird dem „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel gemeldet: Man meldet, daß ein vom Scheich ul Islam von Konstantinopel und vom Mufti von Kairo unterschriebenes Manifest zu gleicher Zeit in den beiden genannten Städten erschienen ist. Das Manifest behandelt die bolschewistische Gefahr. Es erklärt diese Lehre dem Islam entgegengekehrt, und als den Frieden, die öffentliche Ordnung und den Fortschritt des muslimanischen Volkes gefährdend.

Die Araber gegen ein jüdisches Reich.

mz. Amsterdam, 2. Febr. Die „Times“ melden, daß die Palästina bewohnenden muslimanischen und katholischen Araber in einem Memorandum an den Papst gegen die zionistischen freundliche britische Politik in Palästina und im besonderen gegen die Erklärung Balfours, daß Palästina das Land der Juden sein müsse, Einspruch erhoben haben.

Amerika und der Friedensvertrag.

mz. Washington, 2. Febr. (Havas.)

Die republikanischen Führer beschließen, sich mit den Demokraten dahin zu verständigen, den Friedensvertrag in der kommenden Woche neuerdings in öffentlicher Sitzung zu diskutieren.

Das ist ein Geschäft!

mz. Washington, 3. Febr. (Havas.)

Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten mit Europa zeigt einen Ueberschuß für das Jahr 1919 von 4 485 Millionen Dollars zu Gunsten Amerikas.

Deutsche Volkspartei.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei hielt wiederum eine Sitzung ab, in der die politische Aussprache, die in der Sitzung vom 19. Januar begonnen worden war, fortgesetzt wurde.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ berichtet, fand in der inneren Politik die von dem Führer der Partei, Herrn Dr. Stresemann, in der letzten Zeit in mehreren Reden und Aufsätzen vertretene Auffassung von der Marschrichtung der Partei einmütige Billigung. Der Geschäftsführende Ausschuss stellte fest, daß die von den hiesigen Parteikräften mehrfach betonte Selbstständigkeit sich nicht bloß auf die Organisationsfrage bezog, sondern daß auch für die Politik der Partei keine Wünsche außerhalb Stöberer maßgebend sein können. Die Deutsche Volkspartei verfolge seit ihrer Gründung eine gerade Linie, die sich besonders auch aus der parlamentarischen Arbeit der Deutschen Volkspartei deutlich hervorhebt. Schon bisher habe sie sich nicht in bloßer Opposition gefallt, sondern sie habe sachlich mitgearbeitet und dadurch in manchen Fällen mit Erfolg die Interessen der volksparteilichen Wählerschaft gewahrt. Die Partei müsse im Auge haben diesen ihren Einfluß auf den Gang der Politik zu vergrößern, und dürfe angesichts des Umwandlungs in der Stimmung weiter Kreise des deutschen Volkes hoffen, daß die Neuwahlen die Voraussetzung dazu schaffen. Der Geschäftsführende Ausschuss forderte weiter die baldige Vornahme der Neuwahlen, da nur ein völlig erneuertes Parlament in der Lage sein würde, eine Klärung unserer innerpolitischen Situation und damit auch die notwendige Wandlung herbeizuführen. Als wichtigste Aufgabe der jetzigen Zeit wurde die Wirtschaftspolitik bezeichnet. Der Geschäftsführende Ausschuss beschloß weiter in absehbarer Zeit die Wahlkreisvorsitzenden und weiter auch den Zentralvorstand zusammenzurufen. Aus der Arbeit der hiesigen Parteikräfte konnten erfreuliche Fortschritte berichtet werden. Der bisher für die Interessen der Arbeiter und Angehörten gemeinsamen Ausschuss wurde getrennt und ein Reichsanwaltschaftsausschuss und ein Reichsarbeitsausschuss gegründet. Ersterer steht unter der Leitung des in Angeltienkreisen bekannten Verbandsleiters, Herrn Otto Thiel, letzterer unter der Leitung des Herrn Knebel, eines Führers der deutschen Gewerkschaftsbewegung. Endlich wurde auch die außenpolitische Lage kurz besprochen. Wegen der Auslieferungsforderung der Entente wurde scharfster Protest eingelegt und die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung das Ansuchen unter allen Umständen ablehnt.

Legenden über die Deutsche Volkspartei tritt die „Nat. Korr.“ entgegen; sie schreibt:

Im Anschluß an die Äußerungen Dr. Stresemanns zu der Rede des Reichsministers Koch bemerkt das „Berliner Tageblatt“, Dr. Stresemann hätte ursprünglich den Wunsch gehabt, in die Deutsche demokratische Partei einzutreten, sobald diese Partei sich zur Republik bekannte.

Wir möchten doch dieser Legende ein für allemal ein Ende machen. Abgeordneter Dr. Stresemann hat an den Verhandlungen teilgenommen, die zwischen der alten nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen liberalen Partei stattgefunden haben, und er hat sich bereits erklärt, an einer solchen neuen Partei, die übrigens das Bekenntnis zu irgendeiner Staatsform offen gelassen hätte, mitzuarbeiten. Die Deutsche demokratische Partei, die bekanntlich gerade von der Gruppe des „Berl. Tageblattes“ begründet worden ist, hat dann die Einigung des Liberalismus unmöglich gemacht. Ihr gegenüber hat Dr. Stresemann niemals seine Bereitschaft zum Eintritt erklärt, vielmehr steht in der Zeit in der von Dr. Friedberg die Verhandlungen fortgesetzt wurden, bei der Vornahme der Vornahme für einen etwaigen Beitritt zu der neuen Partei zur Bedingung gemacht, daß keine Person dabei völlig außer dem Spiel bleiben solle. Die von den Demokraten verbreitete Legende steht also im vollen Widerspruch zu den tatsächlichen Ereignissen.

Eine zweite Legende, die von jedem demokratischen Redner neuerdings verbreitet wird, ist die Behauptung, daß die Deutsche Volkspartei in ihrer programmatischen Erklärung, die sie im Januar 1919 an den Wahlen veröffentlichte, erklärt habe, daß sie unverrückbar auf dem Standpunkt der bürgerlichen Republik stehe. Wir stellen demgegenüber fest, daß in dem Wahlaufsatz der Deutschen Volkspartei auch nicht ein Wort über ein Bekenntnis zur Republik oder eine Anerkennung der republikanischen Staatsverfassung enthalten ist, wovon sich jeder Einspruch in den Wahlaufsatz selbst überzeugen kann.

mz. Darmstadt, 2. Febr.

Nach einer vor überfülltem Saale abgehaltenen Versammlung der Deutschen Volkspartei, in welcher der hiesige Parteivorstand in ausführender Rede über politische Gegenwartskragen sprach, wurde eine Entschließung angenommen. Sie sich gegen die Auslieferung von Deutschen an feindliche Gerichte ausspricht.

Schließung der Schichauwerft.

Die Danziger Schichauwerft ist gestern mittag geschlossen worden. Es sammelte sich vor dem Direktionsgebäude eine große Zahl von Arbeitern an, um gewollt von der Direktion Aufschlüsse zu erhalten. Die herbeigekommene Sicherheitswehr besetzte das Werksgebäude und stellte Ruhe und Ordnung wieder her.

Ernstste Lage in Sibirien.

Erregung der Arbeiter.

London, 3. Febr. (Havas.)

Der „Times“ wird aus Chardiu unterm 30. Jan. gemeldet: Die lokale Lage ist immer noch sehr gespannt. Ein Streik der russischen Arbeiter scheint wahrscheinlich. Die krieglichen Elemente bestehen auf der Errichtung einer kommunistischen Herrschaft. Was die gewöhnlichen Arbeiter anbetrifft, scheinen sie bei Sendung weiterer japanischer Truppen die Absicht zu haben, in den Streik zu treten. Sie widerlegen sich mit größter Energie dem Dazwischentreten der Anstehenden in Sibirien, unter welcher Form dies auch immerhin geschehen möge. Aus diesem Grunde erklären sie sich bereit, die Räumung der auswärtigen Gebiete zu erleichtern.

Nach gewissen Meldungen hin sind die Banken von Irkutsk nationalisiert worden, desgleichen die Minen von Vena.

Erfolge der roten Truppen.

Paris, 3. Febr. (Havas.)

Die letzten Nachrichten sprechen davon, daß die Bolschewiken sich der Stadt Olenok, ungefähr 20 km. von Wladimirof, bemächtigt haben. Augenblicklich sind sie in Nikolsk und haben die nach Wladimirof bestimmten Lebensmittel mit Beschlag belegt. Es scheint, daß der Aufenthalt der Alliierten in dieser Stadt sehr unsicher werden wird. Die Bevölkerung lauert, daß die Japaner dem Sowjetregime beigestimmt haben. Die Lage ist ungeheuer kritisch. Alle in Wladimirof weilenden Offiziere haben den Befehl erhalten, sich in die aktive Armee einzuschreiben. 15 000 Kadetten haben geschworen, eher zu sterben, als sich zu ergeben.

Militärmeuterei in Wladimirof.

London, 2. Febr. (Havas.)

Unter dem 28. Jan. wird der „Times“ aus Wladimirof gemeldet: Heute meuterte ein russisches Jägerregiment, (das bisher gegen die Bolschewiken verwendet wurde). Die Soldaten fingen an, einen Zug zu plündern und weigerten sich, in ihre Kasernen zurückzukehren. Zwischen den Meuterern und den loyalen Truppen entspann sich ein Feuergefecht. Schließlich wurde die Meuterei durch russische Loyale Truppen niedergeworfen.

General Koltschak.

mz. Paris, 2. Febr. (Havas.)

General Gaida, Kommandant der tschecho-slowakischen Armee in Sibirien, erklärt entgegen den englischen Zeitungsberichten, daß Admiral Koltschak allein durch russische Revolutionäre ausgeliefert worden sei und daß General Katin gar keine Rolle dabei gespielt habe.

Der Sowjetausschuss hat bestimmt, daß Koltschak vor einem Revolutionärsgericht abgeurteilt werden soll. Es wurde jedoch nachher bestimmt, den Admiral nach Moskau zu schicken, um ihn vor den Obersten Gerichtshof zu stellen.

Polnische Sorgen.

Der „Morning Post“ wird aus Warschau berichtet, daß der polnische Gesandte in London seiner Regierung die Mitteilung zukommen ließ, daß Lord George sich weigere, der polnischen Armee gegen zukünftige Angriffe durch die Bolschewiken Unterstützung zu gewähren. Der englische Ministerpräsident soll klar zu verstehen gegeben haben, daß er sich keineswegs dem Friedensschluß zwischen Polen und Sowjetrußland widersetzen werde. Diese Mitteilung machte tiefen Eindruck in Warschau, wo die Zeitungen gegenwärtig eine heftige Kampagne gegen den englischen Premierminister führen. Der Korrespondent der „Morning Post“ will aus ernähteter Quelle erfahren haben, daß alle ernstlichen Anstrengungen gemacht werden, um Polen zur Einstellung der Feindseligkeiten zu bewegen.

Aus Finnland.

mz. Gelsingfors, 2. Febr.

Trotz der einhimmigen Ablehnung durch den höchsten Gerichtshof hat der Präsident dem Amnestievorschlag für die Anführer der Weiskraft erteilt. Die Entscheidung wird von der bürgerlichen Presse als ein Erfolg der Bolschewiken betrachtet.

Friede zwischen Ostland und den Bolschewiken.

Am 2. Febr. 2. Febr. Die der „Neuzeit“ drablos aus Moskau meldet, ist der Friede zwischen Ostland und Sowjetrußland am 2. Febr. nach Moskauer Zeit in Dorpat unterzeichnet worden.

Zusammenbruch des sächsischen Bergarbeiterausstandes.

Im Luga-Deister-Revier dürfte, wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, die völlige Wiederaufnahme der Arbeit von Seiten der Bergarbeiter mit Sicherheit erfolgen. Der Streik sei völlig zusammengebrochen. Nach einer Meldung aus Dresden sind in Widdau die Arbeiter der dortigen Eisenbahnwerkstätten und der Eisenbahnverwaltung in den Ausstand getreten.

Schule und Kirche.

Präsident D. Voigt 4. In der Nacht vom 29. zum 30. Januar ist in Berlin der langjährige frühere Präsident des Evang. Oberkirchenrats, Dr. h. c. h. D. Voigt im Alter von 75 1/2 Jahren gestorben. D. Voigt, der seit 1903 die oberste Stelle in der preussischen evang. Landeskirche bekleidete und zugleich den Vorsitz im Deutschen Evang. Kirchenausschuß seit dessen Begründung führte, war am 1. Juni verstorbenen Jahres aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten. Große Verdienste hat sich der Verstorbenen namentlich um die Förderung des Einigungswerks unter den deutschen evang. Kirchen erworben. Die Begründung des Deutschen Evang. Kirchenausschusses war vor allem sein Werk, wie er auch hervorragendes Anteil hat an dem Zustandekommen des Evang. Kirchensbundes, an dem der im letzten Jahre erstmals zusammengetretene Deutsche Evang. Kirchentag in Dresden die Bestimmungen geschaffen hat.

Missionsdirektor Spicker 4. Am 19. Januar ist in Bremen Missionsdirektor Johannes Spicker im Alter von 68 Jahren infolge Nierenkrankung gestorben. Geboren in Boppard, war er zuerst Lehrer an der Schönbühnen-Liederschule in Bonn, dann als Pfarrer in Herken in der Eifel. Von hier wurde er 1886 als theologischer Lehrer und Reiseprediger an das Seminar der Rheinischen Mission nach Barmen berufen, der er seitdem mit keiner anderen Kraft getreu hat. Im Jahre 1889 wurde ihm als Nachfolger Dr. A. Schreiers die zweite Inspektorstelle übertragen, 1908 nach Weggung des Inspektors Dankleiters die Leitung des gesamten Werkes. Größere Inspektionsreisen führten ihn nach dem Kapland, Südwestafrika und Niederländisch-Indien. Die Rheinische Mission wurde unter seiner Leitung an Zahl der Gehörten die größte deutsche Mission und blieb vor Kriegseinbruch fast ganz bewahrt. Er hat sich auch der Entwicklung des missionsärztlichen Wesens, erfolgreich angenommen. Dem Heimvergnügen folgt mit seinen Werken der Dank der deutschen Mission nach.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. Februar.

Nordfischewiger! Der Sonder-Schnellzug für die im Oberrhein wohnenden Nordfischewiger, die an der Abkündigung in der ersten Zone teilnehmen, fährt Samstag, 7. Februar. Er verläßt Köln um 5.20 Uhr westeuropäischer Zeit und geht über Duisburg-Dortmund-Münster-Bremen nach Hamburg. — Von Frankfurt geht, wie wir bereits mitteilten, ebenfalls am 7. Februar, 4.15 Uhr nachmittags, ein Sonderzug nach Hamburg ab. Näheres darüber finden die Interessenten in Nr. 45 der „W. Z.“

Mietertongesch in Berlin. Dr. Mayer berichtete über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Mieter im preussischen Staatsgebiet. Im Vordergrund der Behauptung dieser Organisation müsse das System der Mieterrechte stehen. Es zeigten sich starke Gegensätze zwischen den Vertretern aus dem Reich und den Berliner Delegierten. Rührer-Frankfurt verlangte, daß die Selbstständigkeit der einzelnen Vereine vollkommen erhalten bleibe. Rührer-Frankfurt bezeichnete die Grundzüge im Mietertongesch als ungenügend. Die Mieterbewegung müsse eine wirtschaftliche Grundlage haben. Die Grundlage sei vor allem Bodenreform, das Städtebauproblem, das Wohnrecht und das Stielungsrecht.

Alpenverein. Der Vortrag am 22. Jan. über die Pflanzenwelt in den Alpen von Herrn Stefan D. Beckenmeyer war von den Sektionsmitgliedern sehr zahlreich besucht. Die lehrreichen, auf wissenschaftlicher Grundlage und einer feinsten Naturbeobachtung beruhenden Ausführungen und Schilderungen des gewandten Redners über Leben und Entwicklung der Alpenpflanzen in den verschiedenen Höhenlagen und klimatischen Verhältnissen, wo alles nach den Gesetzen der Zweckmäßigkeit eingerichtet

erschaffen, wurden mit lebhaftem Interesse entgegengenommen. Allgemeine Bewunderung erregte sodann die Vorführung der selten schönen Lichtbilder: Herrliche alpine Blumenbeete mit prächtigen Alpenlandschaften im Hintergrund. Wohlverdienter, reicher Beifall lohnte den Redner. Auf vielseitigen Wunsch wird der Vortrag am Donnerstag, den 5. Februar, abends 6 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II am Vespertag für ein größeres Publikum, besonders auch für die Schüler unserer höheren Schulen, wiederholt. Eintritt 1 M., Schüler 50 Pfg.

Diebstähle. Vor etwa zwei Monaten wurde aus dem Treppenhause eines Hauses der Rathausstraße ein etwa 1.20 Meter hoher und 80 Zentimeter breiter Wandspiegel mit breitem Goldrahmen und Kuffen in 8 Hakt von zwei Engeln, die ein mit Quirlen verzierter ovaler Medallion trugen, gestohlen. Der Rahmen ist in der Mitte mit Spiegelglas ausgelegt. Die Geschädigte setzt für die Ermittlung des Spiegels eine Belohnung von 100 Mark aus. — Am 1. d. Mts. abends wurde aus dem Vorgarten einer Villa an der hinteren Parkstraße ein gelbemusterter Wollteppich in der Größe von 3.50x2 Meter gestohlen. Etwasige Mitteilung, die zur Ermittlung des Gegenstands führen können, werden auf Zimmer 21 der Polizeidirektion erbeten.

Eigentümer gesucht. Die Polizei in Gelsenheim beschlagnahmt vor etwa 14 Tagen 2 Auto-Runddecken und 1 Einstichsack, fast neu, Marke „Jenagh“, Größe 835x135 Zentimeter, ferner eine weitere Runddecke, Marke „Michelin“, Größe 835x135 Zentimeter. Eigentumsansprüche können bei dem Gendarmerie-Wachmeister Weißhaar in Gelsenheim gemacht werden.

Landesamt-Nachrichten vom 4. Februar. Sterbefälle. Am 31. Jan. Witwe Rosalie Kadenheimer, geb. Hill, 50 Jahre; Hilfsarbeiter Eduard Kell, 24 Jahre. Am 1. Febr. Landwirt Arthur Gros, 23 Jahre; Witwe Thessa Baum, geb. Ullmann, 67 Jahre; Friseur Johann Greiner, 58 Jahre; Premierleutnant a. D. Georg Stach von Gohlsheim, 70 Jahre; Privatier Philipp Steuermagel, 70 Jahre; Ehefrau Theresie Wellingshausen, geb. Derr, 51 Jahre. Am 2. Febr. Ehefrau Friederike Schira, geb. Deng, 40 Jahre.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Raff. Landestheater. Infolge mehrfacher Erkrankungen im Schauspielensemble mußte die für Donnerstag vorgesehene Aufführung von „Ein Ideal der Götter“ abgesetzt werden. Statt dessen gelangt Menner-Försters beliebtes Schauspiel „Als Heibelberg“ im 1. B. zur Aufführung. (Anfang 8.30 Uhr.) Die bereits gekkauften Karten behalten auch für diese Aufführung ihre Gültigkeit.

Orgelkonzert. In dem Dreifachraum in der Marktkirche am Mittwoch dieser Woche um 6 Uhr werden Herr. Elin Daas und Herr Kammermusiker Richard Rudi (Violine), beide vom Raff. Landestheater, mitwirken. Herr. Daas wird „Im Mitternacht“ von Brahms, zwei Klavier von Dvorak und das wertvolle „Rat unser“ von Arnold Mendelssohn für Alt, Violine und Orgel singen. Herr Rudi wird die Chaconne von Bach vortragen. Auf der Orgel wird Herr Peterken Kompositionen von Hans Huber und Bröhl zu Gehör bringen. Jeder Besucher ist zur Entnahme eines Programms zu 30 Pfg. verpflichtet. Nummerierter Alarmpass 1 M. Die Kirche ist ausgedient.

Aus den Vororten.

Biedrich.

Konzert. Nach langer Zeit trat der „Evang. Kirchengesangsverein“ zum erstenmal wieder mit der Veranstaltung eines weltlichen Konzertes vor die Öffentlichkeit. Sämtliche Teile des reichen und gewählten Programms gruppierten sich um die vier tiefstehenden Begriffe Heimat, Frühling, Wald und Rhein. Auf sie bezogen sich die Rezitationen von Pauline Annie Birkenfeld, einer sehr talentvollen Schülerin des Intendanten Regal in Wiesbaden, äußerst eindrucksvoll vorgelesen. Sie wurden besungen in prächtigen Soli, die Fräulein Heddi Schäfer von hier meisterhaft zu Gehör brachte. Und sie wurden schließlich überhört durch gediegene Chöre des sehr starken Gesangsvereins. Daneben wurde das Konzert verschönt durch Trio von Beethoven, Gavotte von Gosses und Menuett von Mozart, auf Geige und Cello sicher vortragend von dem jugendlichen Brüderpaar Berner und Gäntherer, und auf dem Klavier trefflich begleitet von Hans Erwin von hier. Herr D. Fietz erfreute durch zwei Viktoriafests. Der Gesangsverein, gemischter Chor, der während der langen Kriegszeit fast alle Männerstimmen verlor, hat gezeigt, daß er unter der vorzüglichen Leitung des Lehrers Corcilus besteht, auf seine alte Höhe zu gelangen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* Aloppeheim, 2. Febr. Sammlung für Wien. Die Gemeindevorstellung hat in ihrer letzten Sitzung eine Sammlung von Geldbeträgen für die notleidenden Deutschen in Wien beschlossen. Sie eras 316.75 Mark.

* Nidesheim, 1. Febr. Als kommissarischer Landrat für den Rheingaukreis ist Amtsdirektor Dr. Julius Wülbers aus Elville bestellt worden. Die Ernennung dieses Juristen, der das wichtigste, eine genaue

Kenntnis von Land und Leuten mitbringt, wird allgemein sympathisch begrüßt. Herr Dr. Wülbers hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

* Mainz, 2. Febr. Die Provinzialtagung und Kreis tagungswahlen welche gestern stattfanden, haben in Mainz folgendes vorläufiges Ergebnis: Für den Provinzialtag: Liste der vereinigten Parteien 18 643 Stimmen; Unabhängige 2004 Stimmen; für den Kreistag: Liste der vereinigten Parteien 18 792 Stimmen, Unabhängige 2004. Abgestimmt haben hier 32.2 Prozent.

Vermischtes.

Im Eise eingebrochen. In Rammenau in Sachsen brach der Schulknecht Heide, Sohn eines Bruchmeisters, im Eise ein. Sein 15 Jahre alter Bruder brach bei dem Versuch, ihn zu retten, ebenfalls ein, ebenso seine Mutter und seine Schwägerin. Alle vier Personen fanden den Tod.

Ein Grippeserum. Dr. Charles Follen, ein Pariser Arzt, gibt an, daß das Anti-Pfeiferum, das von dem Pasteur-Institut verfertigt wird, gleichzeitig ein Heilmittel für Influenza und Entepididitis lethargica (die neue und mysteriöse Form der Schlafkrankheit) ist.

Die Polizei machtlos gegen die Diebe. In der badischen Apollin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen ist eine erschreckende Desorganisation der Arbeiterschaft eingetreten. Täglich werden Massendiebstähle von Arbeitern selbst ausgeführt. Der Schaden, der innerhalb des letzten Jahres durch diese Diebstähle hervorgerufen worden ist, überschreitet bereits die Summe von 30 Millionen Mark! Die Arbeiter bilden allabendlich einen Durchbruch, in dem die Menge von Materialien aus der Fabrik hinausgeschafft werden. Die Sicherheitsorganisationen sind dagegen machtlos. Kürzlich waren 140 Schulknechte aufgeboten, um den Dieben beizukommen. Die Arbeiter hielten sich aber auf die Schulknechte mit Stöcken, Prügeln sowie Eisenstangen. Neun Schulknechte wurden verletzt, die Arbeiter machten sich vor der Uebermacht der Arbeiter zurückziehen.

Sport.

Rugby. Sportvereins 1. Mannschaft erlitt am gestrigen Sonntag eine Niederlage gegen „Altenania“ Griesheim mit 4:2. In den ersten Minuten sicherte sich „Altenania“ aus einer Ecke die Führung, um nach 2 weiteren Toren bei Halbzeit 3:0 zu stehen. Erst in der 2. Hälfte hat Sportverein alles auf, erzielte aber nur noch 2 Erfolge. — Spielvereinigung Wiesbaden 1. und 2. Mannschaften unterlagen am vergangenen Sonntag im Privatwettspiel gegen die 2. und 3. Mannschaften des 1. Gießenheimer Fußballvereins von 1908 (Klasse 2) mit 5:1 bzw. 5:0.

Schiff-Nachrichten.

Dampfer „Gelia“ in Amsterdam.
„Hollandia“ 19. Jan. von Santos Heimreise.
„Frisia“ 18. Jan. von Las Palmas Ausreise.
„Minland“ in Buenos-Aires.
„Moasland“ 4. Jan. von Buenos-Aires Heimreise.
„Delfland“ 19. Jan. von Buenos-Aires Heimreise.
„Remmerland“ in Pernambuco.
„Gooland“ 16. Jan. von Montevideo Heimreise.
„Drechterland“ 18. Jan. von Fernando Noronha Heimreise.
Generalagentur: Born u. Schottensfeld, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Geistliche Mitteilungen.

Die Kriegsschäden der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften. Rund 100 000 Kriegsschadensfälle mit über 450 Millionen Mark sind in der sogenannten großen Lebensversicherung bei den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften während des Krieges fällig geworden. Eine gewaltige Summe, durch die mancher Not gelindert werden konnte. Einzelheiten über Anfall der Summen nach Monaten und Staaten enthalten die Berichte der meisten Gesellschaften selber nicht, obgleich derartige Angaben allgemeine Beachtung beanspruchen könnten. Genauere Zahlen stehen von der größten europäischen Gegenwartslebensversicherung, der Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft a. S. (Alte Stuttgarter) zur Verfügung. Diese Bank übernahm alsbald nach Kriegsausbruch für alle bestehenden Versicherungen, auch wo es bei Abbruch nicht beantragt war, das Kriegswagnis in vollem Umfang ohne Sonderzuschlag. Während der langen Dauer des Krieges sind nicht weniger als 5420 ihrer Mitglieder mit rund 38 Millionen Mark Versicherungssumme gefallen. Dank den vorhandenen im Frieden vorläufig angekauften Rücklagen konnte die Bank sofort nach Beibringung der Todesnachweise die anfallenden 38 Millionen Mark an die Hinterbliebenen ausbezahlen und ging in ihren Grundfesten unerschüttert aus dem Kriege hervor.

Chlorodont

die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht misfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

Generallieferant: Bernhard Grothaus.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Zeit: E. C. Glensberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. (Schmidt) in Wiesbaden.

Wenn das Herz spricht...

Originalroman von Anni Grunsta.

(75. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Unfall! Wie kam ihm nur dieser alberne Vergleich? Gewissen! Rache! —

Es klopfte an seiner Tür. Wittmann brachte die Morgenpost. Kreuzach nahm sie mechanisch in Empfang und wollte sie dann auf den Schreibtisch legen. Da bemerkte er auf einem der Briefe Wilfrieds Handschrift und den Stempel „Wien“.

Oh — der Junge war also schon im Hinterland? Hastig rief er den Umschlag auf. Aber während er las, wurde sein Gesicht immer länger und härter. Zuletzt ließ er sich in einen Stuhl fallen und harrete starr vor sich hin.

Wilfried wußte bereits alles. Annelieses Briefe waren pflöschig ausgeblieben, seine eigenen als unbestellbar zurückgekommen. Da wandte er sich höchst beunruhigt an Wilfried um Aufklärung. Und Wilfried teilte ihm ohne jeden Kommentar so knapp als möglich die Tatsachen mit. —

Was weiter in dem Briefe stand — Kreuzachs Augen irrten wieder und wieder über die wenigen Zeilen — es war ja unglücklich — aber nichtbedeutend — es stand da! Altp und Klar, ohne Vorwürfe, ohne Bitten: „Da du mich vor die Wahl stellst, sie oder ich, so gibt es für mich natürlich nur eine Entscheidung: sie! Anneliese ist mein eigenes Glück, und mein Lebensglück lasse ich mir von niemand rauben, auch nicht von dir, Papa! Wo kein Platz für Anneliese ist, gibt es fortan auch keinen mehr für mich. Wie sie sich auch in ihrem Ekelmut vor mir verbergen mag, um mich nicht von den Weibern zu trennen, ich werde sie zu finden wissen und an ihrer Seite bleiben, so lange noch ein

Niemals Leben in mir ist. Und ich werde es ihr begreiflich machen, daß es nicht sie ist, die mich von Gräblichkeit trennt, sondern allein der despotische Wille meines Vaters. Unter diesen Umständen war ich natürlich auch meine völlige Genesung hier im Spital ab und bitte dich, mich nicht zu besuchen, da ein Wiedersehen für beide Teile nur peinlich wäre.“

Kein Versuch, den Bruch zu mildern! Nicht einmal Bedauern darüber, daß es so gekommen! Schrock und kost die Erklärung: Du willst es so, gut; aber dann hast du auch keinen Sohn mehr! —

Kreuzach konnte es nicht fassen. Wilfried, der weiche, herzensgutmütige, der ihnen allezeit ein so zärtlicher Sohn gewesen!

Ein schneidender Schmerz trieb dem alten Mann plösch Tränen in die Augen. Gebhard lag draußen in fremder Erde begraben, und dieser da... nein, Wilfried, seinen Wilfried konnte er doch nicht wirklich aus verloren haben? Das war ja gar nicht möglich... Das wäre ja schlimmer als der Tod! Ihn lebend zu wissen — irgendwo — und doch verloren — verloren — weh! —

Kreuzach wußte sich die Schweißperlen ab, die plösch auf seiner Stirn standen. Eine rasende Angst packte ihn. Eine Sehnsucht ohnegleichen nach dem Sohn.

Und Giesela? Wie würde sie es verwinden? Wie konnte er es ihr nur überhaupt beibringen?

Er stand auf und begann wieder zu wandern im Gemach. Bis sie ihn zu Tisch riefen. Da steckte er Wilfrieds Brief hastig ein und aß hinab.

Bei Tisch sprach er kaum ein Wort, jedoch ihn seine Gemächlichkeit beforat von der Seite an. Bistete sie es sich nur ein, oder sah ihr Gatte heute wirklich so elend

und verlassen aus wie kaum in der ersten Zeit nach seiner Krankheit?

Auch Triz bemerzte es und machte sich ihm hülflos arge Vorwürfe. Sie hätte doch nicht so rücksichtslos mit ihm reden sollen!

Kreuzach sah wenig. Seine Bilder wanderten immer wieder zu dem leeren Platz ihm gegenüber zwischen tante Siska und Triz. Es war Wilfrieds Platz, den man pietätvoll freiließ, bis er — wiederkommen würde.

Aber nun kam er ja nicht wieder. Sollte es nicht... nie wieder! Wie schrecklich das Klang!

Nach Tisch hing sich Triz an seinen Arm und sagte schmeichelnd: „Großpapa, ich und ich wollen heute nach Regien fahren. Kommst du mit? Morgen ist nämlich Toni's Perthes Geburtstag, wie du weißt, da wollen wir ihn gratulieren.“

Kreuzach blinnte gerührt auf.

„Nach Regien? Nein. Ich... reise heute nach Wien.“ Und auf ihren erstaunt fragenden Blick sagte er hastig hinzu: „Es handelt sich um den Ankauf einer neuen Maschine. Der Inspektor drängt schon lange, und ich schob es immer wieder auf. Nun muß es doch endlich geschehen. Auch habe ich es wahrlich nötig, einmal ein paar Tage von hier fort zu kommen! Ihr seid ja alle so rührend liebend, würdig zu mir!“

„Großpapa!“

„Na, schon gut. Geh jetzt und sage Krüger, er soll einspannen. Um drei Uhr fahre ich.“

Kreuzachs erster Weg in Wien war nach dem Sotat, dessen Kommandant General Hader war, und in dem auch Wilfried lag.

(Fortsetzung folgt.)

Die unterzeichneten Banken sehen sich veranlasst, für alle **Ueberweisungen und Ueberträge sowie Auszahlungen ausserhalb des Bankgebäudes dem Auftraggeber eine Gebühr von 20 Pfg. per Posten zu berechnen** und zwar entweder sofort oder bei Erteilung des Rechnungsauszeuges. Die Berechnung von Botengebühren bleibt vorbehalten.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden,
Marcus Berlé & Co.,
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden,
Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden,
Direktion der Nassauischen Landesbank,

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden,
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau e.G.m.b.H.,
Gebrüder Krier,
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden,
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.,
Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe e.G.m.b.H.

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste heute nacht nach langem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden, unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Franz Schiffer, Rentner

In fast vollendetem 79. Lebensjahre.

Wiesbaden, 2. Februar 1920.
 Dambachtal 141.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franziska Schiffer.
 Carl Schiffer u. Familie.
 Franz Schiffer junior.

Die Beerdigung findet am Freitag vorm. 10^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt, das Seelenamt am Donnerstag vormittags 9 Uhr in der Mariakirche. — Beileidsbesuche dankend verhehen.

Gold in jeder Form und Menge
 auch **Zähne** **kauft**
Platin und Uhren **Brillanten** für hohen Preis
Bok Wiesbaden - Silber
 Kirchgasse 70

Perser Teppiche und 2 Kelims
 gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann,

Saalgasse 26. Tel. 2634.

Wintergarten

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 8.

Telefon 6029.

Sonntag, den 8. Februar,
 nachm. 3 Uhr:

Erster grosser Maskenball

mit Faschingstreiben.

Eintrittspreise:

Damenkarte 10.- M. Herrenkarte 20.- M.

Vorverkauf: Konzertagentur Kaiser-Friedrich-Platz 2 und im Büro des Wintergarten. Der Vorverkauf findet nur bis Freitag, den 6. Febr. einschl. statt. Maskenkostüm oder Ballanzug Vorschrift.

Tischbestellungen unter Fernruf 6029 erbeten.

17578

Zu kaufen gesucht Villa in Wiesbaden

oder zu tauschen gesucht gegen meine kleine Villa. Martin Rührband, Dilschberg (Schleif.).

1 Zimmer

Belienstr. 17. Dach u. Küche

12.4 mtl. auf 10. u. 11. mtl.

Endwille 10. 1. 3. u. Küche

für 12.4 mtl. Röh. Boden

Wasser 14. 1. 3. u. 11. mtl.

Wohnung ohne nähere

Angaben

Belienstr. 10. Dachstuhl zu

vermieten.

Möbl. Wohnungen, Zimmer,

Biancarden

Karlstr. 2. einfach möbliertes

Zimmer. Kochgas.

Karlstr. 2. 1. Schlafz. u. n.

Karlstr. 37. 2. r. möbl. Wani.

m. Kochof. a. l. Dausarb. a. n.

Leere

Zimmer u. Maniarden

Steinstraße 23. 1. leeres B. lot

Bertramstr. 20. 1. Maniarden

zu verm. Glaser.

Karlstr. 3. Maniarden mit

Balkon u. Kochgas.

Schwalb. Str. 73. 1. 1. od. 21.

Mani. m. Verb. a. rub. Berl.

Karlstr. 12. 2. r. 1. leer. Sim.

a. Möbel-Einstellen zu verm.

Geschäftsräume, Lagerkeller

Bertramstr. 25. grös. Lad. nebst

Kochof. a. n. 1. B. 1. od. 21.

Belienstr. 23. 1. r. a. mbl. 3. b.

Offene Stellen

Besseres Alleinmädchen

für kleinen feinen Haushalt

(2 Pers.) per sofort oder 15. 2.

gefordert. B. 1. od. 21.

Schwalb. Str. 1. 1. l. l. l. l.

Suvel. Alleinmädchen

in kleinen Haushalt gesucht

Belienstr. 5. 1.

Ein besseres Alleinmädchen

für einen feinen Haushalt gleich

od. 15. 2. 1. l. l. l. l. 13. 2.

Verläßl. Person
 als Bezirksfahrbalter gef. Ort
 u. Beruf gleich. Kap. nicht erdlt.
 Ang. unt. B. F. 10017 an die
 Ann.-Exp. Bonader u. Hanb.
 Dülldorf.

Erfahrenes Hausmädchen
 w. etwas Krankenpflege ver-
 steht, s. 15. Februar von einer
 älteren Dame gesucht. Ußland-
 str. 21.

Junger lauberes Mädchen
 für den Haushalt bei gutem
 Lohn gesucht. Altkasstr. 7. 2. 1.

Alteiters zuverlässiges Alleinmädchen
 gesucht, w. d. gut kochen kann.
 Eintritt sofort. Meldungs 3-4.
 Frau von S. S. S. S. S. S. S. S.

Unterricht

Mainzer Pädagogium
 Mainz.
 Kaiser Friedrichstr. 25.
 Vorbild. f. Einj. Obersekun-
 da, Br. u. A. u. u. u. u. u. u. u.
 Dam. Tages- u. Abendkurse.
 Aug. 1917 u. Febr. 1918 be-
 standen sämtl. Schüler der
 Tages-
 Kurse.
 Erlangte nach kaum einj.
 Vorbereit. d. Einj.-Freiw.-
 Zeugnis und die Reife für
 Obersekunda. Prosp. frei.
 Sprechstund. 11-12 Uhr.
 Fernsprecher 3173. M. 1464

Geldmarkt

Geld gegen monatliche
 Rückzahlung, verleiht
 St. Colbarow, Dambura 5.
 Lädt. Vermittler gesucht. 100000

Kauf-Gesuche

Herrenkleider
 u. Wäsche kauft höchstahnd
 Kärntnerstr. 35. 1. St. 100000

Klavier

zu mieten gesucht. Gefällige An-
 gebote an Schwann, Franken-
 str. 13. 2. Tel. 3488. 100000

Piano oder Flügel

zu kaufen gesucht. Ludwig Altd.
 Eltville. 100000

Benzin

einige Liter zu kaufen gesucht
 Ph. Krämer, Langgasse 26. 100000

Verschiedenes

Aus Herrschaftsbes.
Schlafzimmer

in afr. Birnbaum, poliert,
 2 Betten mit Mat. u. Steil. Roh-
 baarmatzen, 2 Nachtschränke,
 mit aufgeb. Apothekersch. und
 Glasplatten eingel., 1 großer
 Kleiderschrank m. Patent-Eintr.
 2.10 x 1.80, 1 Drehtisch, 1
 Stuhl, m. Glastischspiegeln etc.,
 1 Schel. 2 Stühle, gewollt mit
 Bezug, wunderschön, tadellos
 erhalten. Befähigt, auswärts.
 Preis 18500 M. freibleibend,
 Gelegenheitskauf. Anfragen u.
 Z. 488 an die Gef. ds. Bl.
 Altkasstr. 11. 100000

Stempel,

Schilder, Gravuren, Gläser
 fertigt S. G. G. G. G.
 Langgasse 37. * Tel. 2426.

H. Reichard

Kunsthandlung, Taunusstrasse 18.

Ständige Ausstellung

sowie An- und Verkauf von Gemälden,
 Radierungen, Stichen, Zeichnungen usw.

Deutschnationale Volkspartei.

Die Geschäftsstelle
 befindet sich:
Hotel Landsberg
 (Zimmer 2)
Häfnerstr. 4/6
 Fernruf 3570.
 Auskunftserteilung!
 Annahme v. Beitrittsanträgen.
 Aufnahme von Beiträgen.
 Geöffn.: Werkt. 9-12 vorm.
 3-5 nachmittags, Sonntags
 11^{1/2}-12^{1/2} mittags.

Felle

aller Art
 gerbt und kauft
 Horn, Schwalb. Str. 88. 100000

Bekanntmachung.

Die Dienststunden der städtischen Büros werden wie folgt

festgelegt:
 vom 1. 2. — 29. 2. 1920 ab 1. 3. 1920 bis auf Weiteres
 von 8—12^{1/2} Uhr und von 7^{1/2}—12^{1/2} Uhr und
 von 2^{1/2}—5^{1/2} Uhr von 2^{1/2}—5 Uhr.

Sonntags nur von 8—1 Uhr. Sonntags nur von 7^{1/2}—1 Uhr.
 Für das Publikum sind die Büros nur vormittags zugänglich.
 Abweichend hiervon sind für den Publikumsverkehr geöffnet:

	in der Zeit	ab 1. 3. 1920 bis auf Weiteres
die Stadtkassette	von 8 ^{1/2} —12 ^{1/2} Uhr	von 8—12 ^{1/2} Uhr
die Steuerkassen	von 8 ^{1/2} —12 ^{1/2} Uhr und Freitags nachm. von 2 ^{1/2} —4 Uhr	von 8—12 ^{1/2} und Freitags nachm. von 2 ^{1/2} —4 Uhr
die Dienststellen	von 8 ^{1/2} —12 Uhr	von 8—12 Uhr und
im alten Museum	von 2 ^{1/2} —4 ^{1/2} Uhr	von 2 ^{1/2} —4 Uhr.

Wiesbaden, den 31. Januar 1920.

Der Magistrat. 100000

Wintergarten

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 8

Telefon 6029.

Heute

Mittwoch, 4. Februar

ab 6 Uhr Ball.

Tischbestellungen unter Fernruf 6029
 erbeten.

7468

Sonntag, den 8. Februar 1920:

Hermann Job als Detektiv Wenk.

Nassauisches Landestheater.

Mittwoch, den 4. Februar, abends 8.30 Uhr. (22. Vorst.) Abonnement D.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. (Wiesbad. Einrichtung.)
Hierzu: Slavische Brautwerbung.
Zugbild in 1 Akt von Emil Grub. Musik komponiert und arrangiert von
P. Hertel (mit Einlagen von Joh. Brahms).
Ende etwa 9.45 Uhr.

Wochenplan: Donnerstag, 4. Januar, 8.30 Uhr: M.
Geldberg. Ab. D. — Freitag, 1.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen:
2. Tag: Walküre, Ab. D. — Samstag, 6 Uhr: Mänon, Ab. D. —
Sonntag, nachm. bei aufgehob. Abonnement: Sondervorstellung. Ein
Rattenverkauf findet nicht statt. Abends 7 Uhr: Die Gardsfürstin, Ab. G.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 4. Februar. Abends 7 Uhr.
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von R. R. Wagner u. R. Grünbaum. Musik v. S. Fall.
Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag: Eine Ballnacht. — Freitag: Die Fuppe. — Samstag:
Die Dollarprinzessin.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 4. Februar, 4—8.30 Uhr. 50. Abonnement-Konzert

Nachmittags-Konzert
Ausgeführt von dem Residenz-Theater-Orchester, verstärkt durch Musiker der
Orchestergruppe Wiesbaden. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.
1. Die Stadt und Sträßen, Marsch von Sousa. — 2. Cuckers-
tanz zur Oper „Die diebische Elster“ von Rossini. — 3. Szene und Arie aus
der Oper „Arlene“ von Bach. — 4. Walzer aus der Operette „Die lustige
Weiber“ von Lehár. — 5. Cuckertanz zur Operette „Der Zigeunerbaron“ von
Strauß. — 6. Gebet aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. —
7. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Tonjumeau“ von Adam. —
8. Ritterschloß-Folk von Goldschmidt.

Abends 7.30 Uhr im großen Saal: Fackelzug-Abend.

Donnerstag, den 5. Februar 1920
im grossen Saal des Casinos, Friedrich-
strasse 22, abends 7 1/2 Uhr:

Wiesbadener Vokal-Quartett

Paula Medler (Sopran), Konzertsängerin,
Eise Dankewitz (Alt), Fredy Busch (Tenor),
Fritz Mechler (Bass)
vom Landestheater.

Am Klavier Frl. Margrit Leue
und Herr Werner Wemheuer.

Programm:

1. Robert Schumann Span. Liederspiel
2. Joh. Brahms . . . Liebeswalzer
3. Volkslieder:
 - a) Mendelssohn . . . Andenken
 - b) Mozart . . . Frühlingspracht
 - c) Volksweise . . . Die Gedanken sind frei.

Nom. Plätze zu Mk. 5.—, Mk. 3.— u. Mk. 2.—
bei Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof,
Telefon 690 und in den Musikalienhandlungen.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN WIESB. GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr
im kleinen Kurhausaal:

Öffentlicher Vortrag

Professor Dr. J. Baum, Stuttgart

„Das Sinnliche und Geistige in der Kunst!“

Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet sein.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 4 Mk. an der Kasse und
im Vorverkauf bei den Herren: R. Banger, Feller & Gecks,
Moritz & Münzel, G. Noertershäuser, H. Römer und H. Stadt.

Amerikan. Wolldecken!

I. Qualität in allen Farben, geeignet
für Kostüme, Mäntel und Anzüge.

Telefon 4289. Schmuck, Rheinstrasse 117, 11.

Casinosaal

Dienstag, den 10. Februar 1920, abends 7 1/2 Uhr:

Einziger Klavierabend

Fritz Hans Reibold (Cöln)

Programm: Sonaten: Beethoven, Scarlatti, Mozart u. Schumann.

Preise der Plätze: Mark 8, 5 und 3 bei Born & Schottenfels, Theaterbüro
Engel, Wilhelmstrasse und Stöppler, Rheinstrasse.

Simplicissimus

Direktion: M. u. H. Reintjes

Webergasse 37

Künstlerspiele

Telephon 1028

Erna Wissotzki
Spitzen-Tänzerin

Ferry Ferry
mit Partner Tanzakt

Paul Günter
Humorist

FERRY
die fesche Vortragskünstler.

Geschw. Starfler
Ballerinnen d. Münch. Oper

Maxim Rossi
König der Tenöre

LOUPINI

der Teufel in Zivil mit Assistenz. (Mod. Zaubereien)

Am Flügel: Rolf Stahl.

Helga Bonie
Fantasie-Tänzerin

Günter Maas
Stimmungssänger

Gerti Cyktermo
Operetten Stimmen-Star

Willi Ziegler
Humorist u. Conferencier

2 Giradis 2
Musikal-Clowns

17562

JOBS
Täglich 6 1/2 Uhr Anfang

Variété und Grosse
Ringkampf-Konkurrenz.

Nur noch 4 Tage!

Die letzten
Entscheidungskämpfe!

Näheres siehe Plakate.
Vorverkauf bei Cassol, Kirchstrasse 11.
Beginn der Kämpfe punkt 8 Uhr.

Günstige Gelegenheiten
zu

Kauf und Miete von
herrschafft. Villen
und Etagen weist nach
J. Chr. Glücklich.
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

Installation.

Elektrisches Licht, Kraft,
Signal, Telefon, Gas,
Wasseranlag. Anschluss an
Stadt. Werk. Um- u. Aus-
arb. v. Beleucht.-Körpern.
Motor, Koch-, Bügeleisen-
heizungen, Hön-, Staub-
saug-Appar. Neulieferung.
Sol. preisw. Ausführung.
S. Geinze, Adlerstrasse 11.
Tel. 2122.

Familien-Anstufte

unauffällig, streng diät. ab-
gemessen, Milcht, Charakt.
Auf, Vorleben etc. an allen
Orten gewissend, von ersten
Kreisl. bevort. 20jähr. Brax.
„Globus“ Welt-Anstufte
Berlin W 35, Potsdamerstr. 118

WEINKLAUSE

Kirchgasse 15 — Fernruf 6072

Mittwoch, 4. Februar:

EHREN-ABEND

anlässlich des Geburtstages unseres lieben
verehrten Herrn Direktor Arno Blum.

MITWIRKENDE:

1. Die gesamten Cabaretkräfte
2. Verschiedene namhafte Gäste
3. Grosses verstärktes Streichorchester
persönlich dirigiert von Direktor ARNO BLUM

Hierzu ladet freundlichst ein

Das gesamte Künstlerpersonal
der Weinklausen.

P. S. Tischbestellungen sind zeitig erbeten.

135